

u. ä. gelegentlich in langobardischen Urkunden bezeugt²⁴). Der *scapardus* oder *scaffardus* ist also von Hause aus ein langobardisches Hofamt²⁵). Aber wie kommt Hinkmar, der doch nie in Italien war²⁶), dazu, in einem Traktat über die fränkische Hofordnung ein langobardisches Amt zu erwähnen? Die Antwort ist einfach: er hat getreulich seine Vorlage, nämlich Adalhard, abgeschrieben.

Damit gewinnen wir zunächst einen neuen Beleg für die nun schon genügend erhärtete Tatsache, daß Hinkmar wirklich, wie er ja selbst hervorhebt, das Werk Adalhards benutzt hat; aber darüber hinaus erlaubt diese Erkenntnis vielleicht auch einen neuen Datierungsansatz: Adalhard hat möglicherweise zweimal als Regent für einen unmündigen König die Geschicke Italiens gelenkt: einmal vielleicht für Karls d. Gr. Sohn Pippin²⁷) und mit Sicherheit für Pippins Sohn Bernhard von 811—814²⁸). Adalhard war also wohl der beste Kenner der italienischen Verhältnisse am fränkischen Hof.

²⁴) Codice diplomatico longobardo (ed. L. Schiaparelli) 2 (Fonti per la storia d'Italia 63, 1933) Nr. 257, S. 351, Z. 19 nennt einen *scaffardo domne regine* (a. 771); s. ferner Anton Chroust, Untersuchungen über die langobardischen Königs- und Herzogsurkunden (1888) S. 200 Nr. 40 (a. 752—756) und ebd. S. 95 sowie Carlo Troya, Codice diplomatico longobardo, t. 4 (1854) Nr. 584 (a. 745). Eine Glosse der Hs. L 2 zu Paulus Diaconus, Historia Langobardorum, l. V. c. 2 (ed. G. Waitz, MG. SS. rer. Germ. in us. schol., 1878, S. 182 mit Anm. *) bemerkt zum *pincerna* (!) *quem vulgo scaffardum dicimus*.

²⁵) Vgl. Wilhelm Bruckner, Die Sprache der Langobarden (1895) S. 210 bis 211 sowie Enrico Besta, Storia del diritto italiano. Diritto pubblico 1 (1950) 293 mit Anm. 14.

²⁶) Vgl. Schrörs passim; auch an den Italienzügen Karls d. K. 875 und 877 nahm er nicht teil; s. Schrörs S. 353—354, 376—377.

²⁷) Diese erste Regentschaft Adalhards ist sehr zweifelhaft: gänzlich ablehnend äußern sich Sigurd Abel-Bernhard Simson, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen 1² (1888) 388 Anm. 2 und bes. 2 (1883) 436 mit Anm. 1; sehr zurückhaltend auch BM² 243 a und Gustav Eiten, Das Unterkönigtum im Reiche der Merovinger und Karolinger (1907) S. 20, während Albert Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 2⁴ (1912, Neudruck als sogen. 9. Aufl. 1958) 178 Anm. 8, die Historizität der Nachricht der Vita Adalhardi, c. 16 verteidigt: MG. SS. 2, 525, Z. 51—54; im gleichen Sinn Kirn a. a. O. S. 533 und Schmidt S. 19 mit Anm. 12. Uns scheinen die negativen Argumente die stärkeren zu sein.

²⁸) Vgl. Abel-Simson, Jahrbücher 2, 486—488. Die Anwesenheit Adalhards in Italien bezeugt eine Reihe von Placita; s. Cesare Manaresi, I Placiti del „Regnum Italiae“ (Fonti per la Storia d'Italia 92, 1955) Nr. 25 (Pistoia 812 März) und Nr. 28 (Spoleto 814 Febr.); vgl. noch Nr. 26. In einem Placitum von 898 wird auf ein Placitum Adalhards vom Mai 811 Bezug genommen: Nr. 106, S. 393, Z. 20—22. Dagegen ist in den Placita Nr. 32 (Norcia 821 Aug.) und Nr. 36 (Reggio 824 Dez.) nicht unser Adalhard gemeint; so mit Recht gegen Manaresi auch Lorenz Weinrich, Wala, Graf, Mönch und Rebell (Histor. Studien, 386, 1963) S. 92 mit Anm. 12—13, 16—17.